

50 Jahre Pistolenschützen Ermatingen



Vorbemerkung

Anlässlich der Jahresversammlung im Jahre 1999 konnten die Pistolenschützen das 50-Jahr-Jubiläum ihres Vereins feiern. Der damalige Kassier Othmar Wengi wollte auf Grund dieses Anlasses eine kleine Vereinschronik verfassen. Die Arbeit war bereits aufgeteilt und Othmar hatte auch den statistischen Teil schon verfasst, als er, für uns alle unfassbar, Mitte September 2000 an einem Herzversagen verstarb. Zu seinem Andenken sei der folgende Rückblick geschrieben. Damit ist vielleicht auch ein Wunsch unseres lieben Kameraden teilweise erfüllt. Die Zusammenstellung umfasst den Zeitraum zwischen der Gründung und dem erwähnten Jubiläum.



Schützenvereine Träger einer alten Tradition in Ermatingen

Schon im Jahre 1596 bestand in unserm Dorf eine Schützengesellschaft, eine der ersten in unserm Kanton. Die Schützen waren seit dem Mittelalter bis zur Befreiung des Thurgaus im Jahre 1798 in Ermatingen ein politischer Machtfaktor. Beim Überfall der Schwäbischen Truppen im sogenannten Schwabenkrieg, bei dem unser Dorf am 11. April 1499 fast vollständig niederbrannte und ein Grossteil der Bevölkerung umkam, kämpften viele Ermatinger auf der Seite der Eidgenossen. Sie hatten damit Anteil am Sieg in der anschliessenden Schlacht bei Triboltingen (Schlacht von Schwaderloh). In der Folge überwachten die Schützen die Landesgrenze und ihre Leistungen wurden entsprechend anerkannt. Schützenfeste standen damals besonders hoch in der Volksgunst, die Wettkämpfe waren meist mit bedeutenden Volksfesten verbunden. Am Zürcher Freischiessen von 1504 zählten auch Ermatinger zur Festgesellschaft. Nach dem Aufkommen der Feuerwaffen gegen Ende des 15. Jahrhunderts nahmen auch Büchenschützen neben den bisherigen Armbrustschützen an den Wettkämpfen teil.

Grosse Bedeutung erhielt die Schützengesellschaft im 30-jährigen Krieg. Mit der Wehrordnung von 1619 wurde Ermatingen Hauptort eines der acht Militärquartiere unseres Kantons. Die regierenden Orte beschlossen 1646 eine jährliche Schützengabe von 8 Gulden. 1698 erhielt die Schützengesellschaft von der Gemeinde einen Schützenstand. Dieser lag am Blumenweg, damals Schützengasse genannt. Der Stand befand sich etwa beim heutigen Geschäftshaus von Ueli Spreiter. Geschossen wurde über das damalige Tobel in Richtung der heutigen Schönhaldestrasse. Der Scheibenstand befand sich im Bereich des heutigen Hauses von Emil Ribi (früherer Name: Zum Freischütz).



Mit dem Aufkommen weiter reichender Waffen erstellte die Gemeinde im Jahre 1818 beim heutigen Zollhaus (damals Gredhaus) ein neues Schützenhaus. Der Schützenstand befand sich im nördlichen Nebengebäude. Der Scheibenstand wurde in der „Wyssi“ im seichten Abschnitt des Sees, etwa auf der Höhe des Hotels Hirschen erstellt. Die Scheiben standen auf Pfählen, die Zeiger benützten Weidlinge und Gondeln.

Gründung des Thurgauischen Kantonal-Schützenvereins

Grossrat Friedrich Hartmann Ammann und Prinz Louis Napoleon Bonaparte, der spätere Kaiser Napoleon III., gründeten 1835 im Restaurant Hirschen, dem damaligen Vereinslokal, den Thurgauischen Kantonal-Schützenverein. Weinhändler Hartmann Ammann war bereits Mitglied des 1824 gegründeten Eidgenössischen Schützenvereins.

Im Sommer 1835 rief die „Schützendirektion zum Hirschen“, so nannte man damals den Vereinsvorstand, die Thurgauer Gesellschaften zur Gründung eines Kantonalvereins auf.



Gleichzeitig erfolgte die Einladung zum ersten Kantonschiessen auf den 30. und 31. August nach Ermatingen. Geschossen wurde auf der Ermatinger Anlage im Oberstad auf eine Distanz von ca. 100 m.

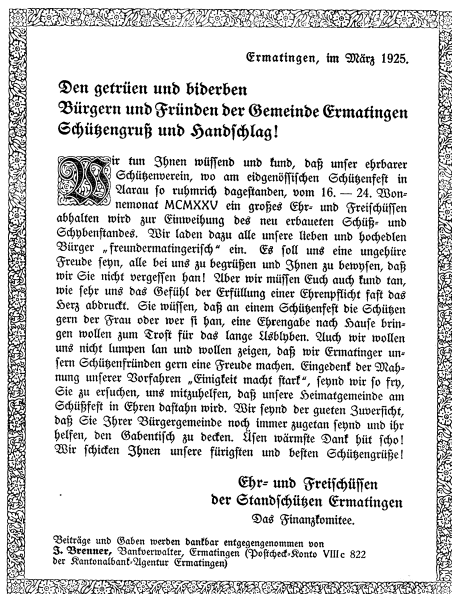
Am Schiessen nahmen etwa 400 Schützen teil. Der eigentliche Gründungstag des Thurgauischen Schützenvereins ist der 31. August 1835. Zum ersten Präsidenten wurde Oberst Friedrich Hartmann Ammann gewählt. Weitere Mitglieder der Direktionskommission waren Prinz Louis

Napoleon Bonaparte, Hauptmann Kesselring im Bachtobel, Leutnant Fr. Reinhard, Weinfeldten und Dr. Habisreutinger, Neukirch. Eine Gedenktafel im Restaurant Hirschen erinnert an diesen Anlass. Heute befindet sich die Schützenstube des Kantonalen Schützenvereins im Hotel Adler.





Mit dem Aufkommen noch grösserer Schussdistanzen wurden Schützenhaus und Scheibenstand an den heutigen Ort verlegt. Es wurde nun auf eine Distanz von 300 m geschossen. Im Mai 1910 fand ein Ehr- und Freischiessen statt.



In den Jahren 1923/24 wurde der Scheibenstand um 4 Scheiben vergrössert, das Schützenhaus umgebaut und eine Telefonleitung verlegt. Es standen jetzt 10 Scheiben zur Verfügung. Das Ehr- und Freischiessen vom 16.-25. Mai 1925 notierte bereits eine Plansumme von Fr. 30 000.-



Mitte:
Restaurant
Schützen-
stube

links:
Restaurant
Ochsen

Nach Aussage älterer Ermatinger befand sich östlich des Restaurant Ochsen (Haus von Oskar Rindlisbacher) das Restaurant „Schützenstube“ (abgebrochen 2001). Trotz dieser Verbundenheit zum Schiesswesen ist es erstaunlich, dass das Pistolenschiessen in unserer Gemeinde vor dem 2. Weltkrieg wenig Beachtung fand. Vereinzelt Schützen waren Mitglieder in Nachbarsektionen, beispielsweise in Berlingen, Alterswilen und Tägerwilen.

Gründung einer Pistolensektion

Während des zweiten Weltkrieges erhielt das Schiesswesen eine noch grössere Bedeutung und bei der Bevölkerung ein höheres Ansehen. In Ermatingen besaßen etwa 10 Offiziere und mehrere höhere Unteroffiziere Erfahrung im Pistolenschiessen. Interesse an der Faustfeuerwaffe hatten aber bereits nicht nur diese militärischen Vorgesetzten, sondern es wünschten vermehrt auch sogenannte „gewöhnliche Mitglieder“ der beiden Ermatinger Schützenvereine, der Stand- und Militärschützen mit der Pistole zu schießen. Trotzdem wurde das Pistolenschiessen von einem Teil der Bevölkerung aber immer noch als „Herrenschiessen“ betrachtet.

Vereinsgründung

Am 28. Dezember 1948 versammelten sich unter dem Vorsitz des Präsidenten der Standschützen, Alfred Sauter , 17 Interessenten im Restaurant zur Eisenbahn (Wohnhaus von Emil Ammann) zu einer Aussprache zwecks Gründung einer Pistolensektion Ermatingen. Alfred Sauter äusserte im Namen der Standschützen den Wunsch, der neue Verein möge als selbständige und von keiner der beiden Schützengesellschaften abhängige Sektion gegründet werden. Die Leitung der neuen Pistolensektion sei daher auch neuen, unabhängigen Funktionären zu übertragen. Zur Vorbereitung einer Gründungsversammlung wurde ein Ausschuss mit Louis Sauter als Präsident, Arthur Graf als Aktuar ,Hugo Sauter, Alfred Sauter und Emil Ammann als Beisitzer gewählt. Dieses Gremium hatte Statuten auszuarbeiten, die nötige Vorarbeit zu leisten und eine Gründungsversammlung einzuberufen.



Dir. Louis Sauter
Präsident 1949-1964

1974



Arthur Graf
Präsident 1964-1974



Emil Ammann
1. Schützenmeister 1949-
1974

Bereits am 5. Januar 1949 tagte der provisorische Vorstand zur Vorbereitung der Gründungsversammlung. Diese fand am 10. Jan. 1949 im Gasthaus Hirschen statt.

23 Gründungsmitglieder verpflichteten sich dem neuen Verein beizutreten:

Emil Ammann, Dr. Rudolf Bär, Ernst Bissegger, Karl Frick, Hans Frischknecht, Willi Geiger, Arthur Graf, Carl Hauser, Ludwig Keller, Walter Koch, Werner Kopp ,Adolf Kreis, Hans Ulrich Moser, Adolf Sauter, Alfred Sauter, Hugo Sauter, Direktor Louis Sauter, Adolf Schaltegger, Hermann Stäheli , Oskar Strassburger, Kurt Uhler, Ernst Wettstein und Hans Wettstein.

Fast alle Beitrittswilligen besaßen eine Armeewaffe.

Nach der Beratung der Statuten wurde folgender Vorstand gewählt:

Louis Sauter, Präsident; Arthur Graf, Aktuar; Carl Hauser ,Kassier; Emil Ammann, Schützenmeister; Walter Koch, Material und Munitionsverwalter

Der neue Verein nannte sich Pistolenschützenverein Ermatingen.

Seit der Statutenrevision von 1966 heisst der Verein „Pistolenschützen Ermatingen“

Erste Vereinstätigkeit

Am 23. März 1949 fand im Restaurant zur Eisenbahn die erste Hauptversammlung statt. Es wurden zwei Zeiger, Heinrich Blumer und Hans Wenk, gewählt. Sie erhielten einen Stundenlohn von Fr. 2.-.



Restaurant Eisenbahn

<links: Heiri Blumer ; rechts Emil Ammann

Der erste Jahresbeitrag wurde auf Fr. 6.- festgesetzt. Geschossen wurde auf der Gangfisanlage der Gewehrschützen. Im Jahre



1946 hatten die Standschützen dieses Schiessen von 300 m auf 50 m umgestellt. Im Frondienst musste nun noch eine Telephonleitung erstellt und der Scheibenstand saniert werden. Bereits die ersten Schiessübungen wurden auch von zahlreichen Schaulustigen besucht, so dass Sicherheitsprobleme entstanden.

Auf Grund der ermutigenden Resultate beschloss der junge Verein noch im Gründungsjahr am Eidgenössischen Schützenfest in Chur teilzunehmen.



Fritz Plüer

Als Ausbildner wurde Fritz Plüer, Triboltingen beigezogen.

Er trat dann 1950, zusammen mit Otto Anderegg und Paul Bommer dem Verein bei.

Es entwickelte sich bald eine rege Schiesstätigkeit und man besuchte auch viele auswärtige Anlässe. Bereits 27 Mitglieder absolvierten das Bundesprogramm.

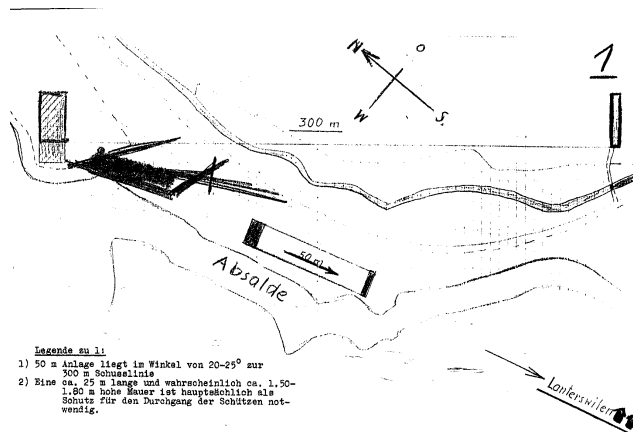
1988 wurde mit Rita Brauchli erstmals eine Frau Mitglied unseres Vereins.



Otto Anderegg

Bau einer 50m - Anlage

An der Vorstandssitzung vom 11. Aug. 1950 wurde erstmals über den Bau eines Schützenhauses diskutiert. Für den Schützenhausbau wurden drei Varianten vorgeschlagen. Ein Platz im Weierhüsli kam wegen der „horrenden Preisforderung von Fr. 8 pro m² nicht in Frage, da Bauland damals für etwa Fr. 5 pro m² gehandelt wurde. Maurermeister Hugo Sauter bekam den Auftrag, eine Schiessanlage im Neugut auszustecken, damit eine Bürgergemeindeversammlung zu diesem Vorhaben einberufen werden konnte. Die Bürgergemeinde offerierte Land und Holz kostenlos. Ende November 1951 wurden die drei von Hugo Sauter projektierten



Varianten, die das Pistolenschützenhaus als Anbau zum 300 m - Stand oder in unmittelbarer Umgebung (Abschalde) vorsahen, an einer Versammlung besprochen.

Weil die Kosten zu hoch waren, wurden zwei weitere Möglichkeiten studiert. Am 4. Februar 1952 beschloss eine Vereinsversammlung die Variante im Neugut. Der Kostenvoranschlag

ohne Schutzmauer betrug Fr. 20 000.- Bürgergemeindepräsident Emil Ammann erklärte, dass in der Bürgergemeinde dem Projekt Opposition erwachse, er selber befürworte hingegen dieses Projekt. Die Variante Neugut wurde trotz der genannten Unsicherheit mit einer Gegenstimme und 3 Enthaltungen beschlossen. Schliesslich erreichte der Bürgerpräsident von Bürgergemeinde die Zustimmung zum Projekt Neugut. Die Bürgerverwaltung beschloss bis Ende Februar maximal 15 m³ Holz zu schlagen. Benötigt wurden später 11,4 m³. Die Eingabe des Bauprojektes erfolgte am 12. Februar. An einer Aussprache mit der Ortskommission verzichtete der Pistolenschützenverein auf ein Miteigentum, falls die Ortsgemeinde einen Gemeindebeitrag von mindestens Fr. 12 000.- leisten würde.

Ein Landwirt in Lanterswilen, der eine Beeinträchtigung seiner Liegenschaft befürchtete, reichte in der Folge gegen das Projekt Rekurs ein.

Am 26. Februar 1953 bewilligte die Ortsgemeinde mit grossem Mehr Fr. 12 000.- für den Neubau. Gegen ein überarbeitetes Projekt reichten nun E. Fürst, der die Liegenschaft Liebher, einen Gewerbebetrieb mit Wohnhaus im Neugut gekauft hatte, und Landwirt Peters Rekurs ein. Anlässlich eines Augenscheines mit dem Bezirksgerichtspräsidenten zog Herr Peters die Einsprache zurück, Herr Fürst beharrte aber auf seiner Einsprache. Am 27. August verlief ein Vermittlungsvorstand auf dem Friedensrichteramt für den Verein erfolglos.

Am 28. August beschloss eine Versammlung die Durchführung eines Prozesses mit unserm Mitglied Dr. Hermann Stäheli als Anwalt.



Direktor Louis Sauter stellte seinen Angestellten Dr. Stäheli für diese Aufgabe unentgeltlich zur Verfügung mit der zusätzlichen Offerte: "Falls der Prozess zu Gunsten der Schützen ausfällt, wird Dr. Stäheli Rechnung stellen und sein Honorar dem Baufond zur Verfügung stellen." Das Urteil des Obergerichtes

fiel in der Folge erfreulicherweise zu Gunsten des Pistolenschützenvereins aus. Es konnten nun Offerten eingeholt werden.

Der Entscheid des Obergerichtes enthielt die Bestimmung, dass zwar mit Kleinkaliberwaffen geschossen werden dürfe, mit dem Ordonanzgewehr aber nur am traditionellen Gangfisch-Schiessen.

Architekt Georg Felber, der auf seinen Wunsch hin in den Verein aufgenommen wurde, erklärte sich auch bereit, die Bauleitung der neuen Anlage zu übernehmen. Treibende Kraft beim Neubau und auch im Vereinswesen war in der Folge Arthur Graf. Im Laufe des Monats April 1954 konnte mit den Erd- und Maurerarbeiten begonnen werden. Die umfangreichen Erdarbeiten wurden durch die Firma Möckli in nur 10 Tagen erledigt. Die Betonarbeiten des Scheibenstandes kamen wegen verschiedenster Umstände und infolge schlechten Wetters aber sehr schleppend voran. Es bestand Rutschgefahr.

Erfreulich rasch verlief der Bau des Schützenhauses. Wie früher das Schützenhaus 300m, drohte nun eine Böschung mit Elektromast gegen die Liegenschaft Fürst abzurutschen.

Gemäss Vereinsbeschluss hatte jedes Vereinsmitglied eine bestimmte Zahl Frondienststunden zu leisten. Nicht geleistete Stunden mussten mit Fr.2.50 berappt werden. Das Scheibendach konnte im Juli versetzt werden. Ein von der Bürgergemeinde verlangter Längswall sorgte später nochmals für Emotionen. Der Verein war nicht bereit, auf diese Forderung einzutreten.



Unserm Mitglied Adolf Sauter gelang es schliesslich, die Bürgergemeindeversammlung von dieser Forderung abzubringen. Vielleicht standen aber hinter diesem Verlangen auch die Konkurrenzangst eines 50m-Pistolen-Gangfischschiessens und vor allem persönliche Emotionen. Das Protokoll spricht von Neid, Missgunst und den bekannten Ermatinger Intrigen.

Es wurde ein Finanzierungsplan entworfen. Die Bürgerverwaltung war bereit, dem Verein ein Darlehen zu gewähren. Der Präsident Dir. Louis Sauter war eher für eine Selbstfinanzierung. Er machte das Angebot, die Hälfte der Restschuld von Fr. 6000.- zu übernehmen. Der Rest wäre auf die Mitglieder aufzuteilen. Dabei müsste auf die finanziellen Möglichkeiten der Mitglieder Rücksicht genommen werden. Von der Sport-Toto-Gesellschaft erhielt der Verein Fr. 2 000.- und die Bürgergemeinde erhöhte den jährlichen Beitrag von Fr. 50.- auf Fr. 100.-. Nachdem uns vom Hilfsfond des SSV Fr. 1000.- überwiesen wurden, konnte am 28. März 1956 die Bauabrechnung genehmigt werden. Die Anlage kam auf Fr. 20 507 zu stehen. Es konnte sofort mit der Rückzahlung der für den Bau geleisteten Sonderbeiträge der Mitglieder begonnen werden. Aus dem Vorschlag 1955 wurden vorerst einige kleinere Beiträge zurückerstattet. Der mit der Ortsgemeinde abgesprochenen Vereinbarung zwecks Übernahme der Anlage wurde einstimmig zugestimmt.

Einbau von 8 Laufscheiben

Nach dem Erfolg am Eidgenössischen Schützenfest 1969 in Thun bereitete der Beteiligungsrückgang am Gangfisch-Schiessen Sorgen. Viele Vereine besaßen Laufscheiben. Auf diesen Anlagen können die Schützen ihre Resultate überprüfen. Im Januar 1970 lag eine Offerte der Firma Trüssel im Betrage von Fr. 24250.- für

8 Laufscheiben vor. Da die 50m-Anlage der Ortsgemeinde gehört, musste diese den grössten Teil der Kosten übernehmen. Sport-Toto-Gelder wurden aber nur auf jenem Betrag ausgerichtet, den der Verein aufbrachte. Die Ortskommission machte deshalb folgenden Vorschlag:“ Die Ortsgemeinde gewährt dem Verein ein unbefristetes Darlehen von Fr. 18 000.- Laut Botschaft ist diese Summe im Laufe der Jahre zurückzuzahlen. Die Ortskommission war aber bereit, nach 5 Jahren einen Schuldenerlass zu prüfen“. Die Versammlung stimmte auf Grund dieser Vereinbarung der Anschaffung von 8 Laufscheiben einstimmig zu.



Heini Ernst ,1.Schützenmeister 1980-1988



Grüninger, 1.Schützenmeister 1974-1980

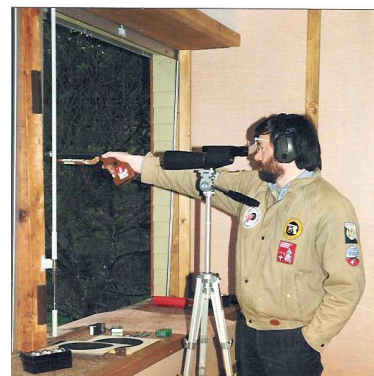
Im Mai 1970 wurden unter der Leitung von Heini Ernst und Max Grüninger die Laufscheiben eingebaut. Es wurde wieder Frondienst geleistet. Die Ortsgemeinde sprach den gewünschten Kredit von Fr. 18 000.- und aus dem Sport-Toto- Fonds erhielten wir Fr. 3 000.-

25m - Anlage

Auf Grund einer Anregung des zuständigen Ressortchef der Gemeinde, wurde im Juni 1987 an einer Vorstandssitzung erstmals über dieses Geschäft diskutiert. Der Vorstand beschloss, Kostenvorschläge einzuholen. Der Bau einer 25-Anlage auf gleichem Niveau käme samt Renovation des Schützenhauses auf Fr. 75 000.-zu stehen. Es müssten aber die ersten zwei Scheiben und der Zwischentrakt geopfert werden. Eine 25m-Anlage im Untergeschoss würde zusammen mit der Renovation Fr. 115 000.-kosten. Der Gemeinde wurden beide Varianten eingereicht, der Vorstand befürwortete mehrheitlich für die Variante Unterkellerung.

Nachdem die Gemeindeversammlung an der Budgetgemeinde einen Kredit von Fr. 115 000.- genehmigt hatte, konnte im Frühjahr 1988 mit dem Bau der 25m-Anlage und der Renovation des Schützenhauses begonnen werden.

Die Anlage wurde am 30. Juni 1989 eingeweiht.



Hansueli Hug ,Ingenieur

Links: Ruedi Kreis, Präsident 1986-1997; Bauleitung
Mitglied
Rechts: Hans Jörimann, Präsident Bezirksschützenverband

1. Schützenmeister seit 1995,
der Kantonalen Matchgruppe



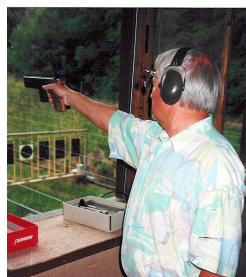
Der Vorstand ,unter Leitung von Ruedi Kreis-Geiger ,übernahm auch die Funktion einer Baukommission. Er erhielt eine weitgehende Eigenverantwortung für Planung und Bau. Ausschreibung und Arbeitsvergebung erfolgten jedoch durch den Gemeinderat. Die Abrechnung lautete schliesslich auf Fr. 129.748.-. Es wurden wieder über 1000 Frondienststunden geleistet. Wir erhielten zusätzlich noch einen Sport-Toto-Beitrag von Fr. 5000.-

Einweihung Marco Graf ,Architekt Othmar Wengi, Kassier
Kurt Egloff, Aktuar Ruedi Kreis, Präsident

Bau von Toiletten und einer Schützenstube

Ende 1971 machte Paul Dammann die Anregung , von der durch den Bau der Laufscheiben verbleibenden Schuld vorerst nichts zu amortisieren und statt dessen den Bau von Toiletten zu prüfen.

In der Folge regte Präsident Arthur Graf den Bau einer Schützenstube an. Im



April/Mai 1973 wandten sich Arthur Graf und Paul Dammann an die Bürgergemeinde und die Ortskommission. Es wurde ein eigenes Konto „Schützenstubenfond“ errichtet .

Paul Dammann , Präsident 1974 –1980

Im Auftrag des Vorstandes erstellte Marco Graf kostenlos ein Vorprojekt. Die Baukosten belaufen sich auf ca. Fr. 30000.- bis Fr 40000.-



Nach der Zustimmung der Bürgergemeinde wurde am 4. Mai 1973 das Baugesuch eingereicht. Der Abwasserverband erlaubte die Übernahme des Abwassers ab Klärgrube. Die Baubewilligung wurde am 17. Dez. 1973 erteilt, mit der Auflage einer Stapelgrube von 8m³ .Das Projekt scheiterte schliesslich an dieser gravierenden Auflage des Amtes für Umweltschutz, obwohl von den Vereinsmitgliedern hohe Beiträge in Aussicht gestellt wurden. Wegen dieser Auflagen wären massiv höhere Kosten entstanden, die eine Realisierung nicht zulieszen.

Marco Graf, Architektur Schützenstube , Bauleitung/Architektur Kanalisation/Toilettenanlage
OK –Präsident Gangfisch-Schiessen seit 1987

Nach Verhandlungen mit dem Gemeinderat gelang es, im Jahre 1979 Toiletten einzubauen. In Absprache mit dem Gemeinderat musste auch die Liegenschaft Fürst an die Kanalisation angeschlossen werden. Unter der Leitung von Marco Graf, der die Planung unentgeltlich erledigte, erfolgten die Verlegungsarbeiten durch das Bauamt. Neben dieser „Vereinsleistung“ zahlten wir Fr. 4000.- an die Gesamtkosten von ca. Fr. 25 000.

Schon ab 1976 konnten wir am Gangfisch-Schiessen im Groppenmagazin eine Wirtschaft einrichten. Initiant war unser Kassier. Zufälligerweise waren damals die



Kassier Jakob Eglauf (1960 – 1962 und 1974 –1977) mit seiner Gattin Claire

Pistolenschützen im Groppenvorstand in der Mehrheit. Präsident des Komitees war Emil Ammann, Kassier ebenfalls Jakob Eglauf. Die Gemeinde erstellte einen Wasseranschluss. Die Wirtschaft brachte bereits im ersten Jahr einen beachtlichen zusätzlichen Gewinn von etwa Fr. 800.- Am 1.Sept 81 wurde erneut über eine Schützenstube diskutiert. Wegen des Kanalisationsanschlusses entfielen jetzt die Auflagen des Amtes für Umweltschutz. Zusätzlich besaßen wir bereits Toiletten, Boiler und Wasseranschluss.



Arthur Graf,OK-Präsident
Standblattausgabe im Groppenschopf

Wirtschaft (vorne) Adolf Kreis
Jak.Schaltegger



Weil sich der Kubikmeterpreis nach Berechnungen von Marco Graf auf Fr. 235.- belief, dachte man vorerst eher an eine Lösung im Groppenmagazin.



Martin Bommeli, Präsident 1980-1986

Im Juni 1983 konnte der Vorstand ,auf Initiative und unter der Leitung von M. Bommeli einer ausserordentlichen Vereinsversammlung dann zwei Varianten „Neu-Anbau“ und „ Ausbau unter dem Schützenhaus“ vorschlagen. Emil Ammann gab bekannt, dass wir von der Bürgergemeinde mit einem Beitrag von Fr. 4000.- bis Fr. 5000.- in bar oder in Form einer Holzlieferung rechnen können.

Die Versammlung beschloss einen Neu-Anbau mit Kosten von ca. Fr. 60 000.-

Grossen Dank schuldet der Verein wiederum unserm Architekten Marco Graf. Mit seiner Arbeit hat er auch eine Vision seines leider zu früh verstorbenen Vaters verwirklicht.

Die Möblierung erforderte zusätzlich Fr. 6 500.- Sofern Frondienst geleistet wird , können die Gesamtkosten auf etwa Fr. 40 000.- gesenkt werden.

Am 8. Sept. 1983 wurde das Baugesuch eingereicht. Probleme entstanden mit dem Amt für Raumplanung, weil sich die Anlage Neugut in der Landwirtschaftszone befindet und eine Schützenstube damit nicht zonenkonform ist. Nach Verhandlungen des zuständigen Gemeinderates Paul Dammann mit dieser kantonalen Amtsstelle konnte ein Kompromiss gefunden und das Baugesuch bereits am 26. Oktober bewilligt werden.

Es wurde eine Baukommission mit Marco Graf, Martin Bommeli, Heini Ernst, Peter Pfister, HU Hug, Ruedi Kreis und Kurt Egloff gewählt. Diese Kommission erhielt die nötigen Kompetenzen.

Der Schützenstubenfond hatte in der Zwischenzeit bereits eine Höhe von etwa Fr. 22000.-erreicht. Am 27. Dez. 83 konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden. Vorerst wurden die Laufscheiben demontiert. Der Bau erfolgte im Jahre 1984. Die Baukosten beliefen sich auf total Fr. 53 436.- Es blieb eine Bauschuld von Fr.- 15625 .-, die man in den folgenden Jahren abtragen wollte. Dies war kein grosses Problem, brachte doch bereits das erste Gangfischschieszen mit Schützenstube im Jahre 1984 einen hohen Reingewinn



Präsident Martin Bommeli



Jakob Eglauf Jakob Schaltegger

Auf einer Gedenktafel im Schützenhaus sind die Mitglieder aufgeführt, die zusammen über 1700 Frondienststunden leisteten.

Trotzdem wollte sich der Verein nicht weiter verschulden. Die Bestuhlung und die Tische wurden deshalb durch die Schützen finanziert, indem jedes Mitglied seinen persönlichen Stuhl gemäss einer Offerte von H. Ernst (Fr. 52 für den Stuhl und Fr. 48.- als Anteil für die Tische) zahlte.

Die Pistolenschützen beteiligten sich im Januar 1988 erstmals an der Papiersammlung der Gemeinde. Bereits die erste Sammlung brachte erfreuliche Einnahmen von ca. Fr. 1 500.-zu Gunsten unserer Kasse.

Ende 1989 war die Schützenstube schuldenfrei. Grosse Verdienste für die Kasse unseres Vereins und die derzeit gute Finanzlage erwarb sich in neuester Zeit unser verstorbene Kassier Othmar Wengi.

Unter dem heutigen Vorstand mit Präsident Rolf Kunz ist der Mitgliederbestand durch den Eintritt vieler junger Mitglieder, auch erfreulich vieler Damen, auf die hohe Zahl von über 80 angewachsen.

Rückblickend kann gesagt werden, dass unsere Anliegen in der Bürgergemeinde, der Ortskommission und später im Gemeinderat immer gut vertreten waren, da diesen Gremien mehrere Mitglieder häufig aus unsern Reihen angehörten.

Wirtschaft ab 1976
Gropenschopf
Standblattabgabe ab 1976



links: Toiletten
mit Boiler



alter Scheibenstand



links oben: 50 m - Anlage
unten: 25 m - Anlage
rechts: Schützenstube



Vereinsstandarte /Jubiläen

Auf den 19. Juli 1968 wurde der Verein von seinem Ehrenpräsidenten ins Restaurant Schönhalde eingeladen. Gross war die Freude der fast vollständig anwesenden Mitglieder, als Louis Sauter unserm Präsidenten Arthur Graf zu Händen des Vereins eine Vereinsstandarte übergab. Louis Sauter möchte, dass unser bald 20-jähriger Verein an den kommenden



Grossanlässen mit einer Standarte auftreten kann.

<Am Kantonalen Schützenfest 1998
in Kreuzlingen

Arnold Dönni, Fährrich seit 1969 >

Die Jubiläumsversammlung 20 Jahre Pistolenschützen Ermatingen fand am 10.
Januar 1969 im Vereinslokal Restaurant Löwen statt.



Gasthaus Löwen
Vereinslokal 1950-1980

50- Jahr-Jubiläum

Ein grosses Fest organisierte Präsident Rolf Kunz aus Anlass des 50-Jahrjubiläums
im Hotel Adler.



Zu diesem Fest waren auch die Frauen,
Freundinnen, Freunde oder Ehemänner auf
Kosten der Vereinskasse eingeladen.

Rolf Kunz , Präsident seit 1997

Eidgenössisches Schützenfest in Thun

Der grösste sportliche Erfolg der Pistolenschützen Ermatingen seit der
Vereinsgründung ist ohne Zweifel der Sieg am Eidgenössischen Schützenfest in
Thun im Sommer 1969.

Am 5.12.68 beschloss eine Versammlung am Eidgenössischen Schützenfest 1969 in
Thun teilzunehmen, gemeinsam zu reisen und in Thun oder Umgebung zu
übernachten. Es war ein Drei-Tageprogramm vorgesehen. Herzenswunsch unseres
Präsidenten Arthur Graf war es, dass niemand aus finanziellen Gründen zu Hause
bleiben musste. Der Verein übernahm die Kosten für die Reise, für das
Schliessbüchlein und den Sektionsdoppel.



Training für das Eidgenössische Schützenfest in Thun

Stehend von links : Arthur Graf, Adolf Kreis, Adolf Lanz
Sitzend . Emil Ammann

Die Hinreise erfolgte am 17. Juli 1969 . Wir fuhren nach Spiez und übernachteten im Hotel Bahnhof. Für den Freitag ,18.Juli und Samstag 19. Juli wurden Scheiben reserviert. Für den Samstag war auch ein Ausflug (Weinkeller) vorgesehen. Was niemand zu träumen wagte, wurde Wirklichkeit. Mit dem hohen Sektionsresultat von 96,451 Punkten und 12 Pflichtresultaten , bei der grossen Beteiligung von 21 Schützen, erreichte unser Verein in der 3. Kategorie von 159 Sektionen den 1.Rang. Siegergruppe



Grosses Verdienst an diesem Resultat hatten die beiden Meisterschützen Fritz Plüer und Max Grüninger. Sie eröffneten das Schiessen auf unserer Scheibe und berieten und beruhigten anschliessend nervöse Kameraden. Unser Mitglied Adolf Lanz erreichte zusätzlich im Veteranenstich, punktgleich mit dem Sieger, gesamtschweizerisch den 2. Rang. Dies brachte ihm eine Spezialgabe von Fr. 500.-.

Die Heimreise mit dem Besuch eines Weinkellers und einem gemeinsamen Abendessen im Rotzloch am Vierwaldstättersee wurden zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Am Absenden in Thun nahmen zwei Wochen später Arthur Graf, Paul Dammann und Arnold Dönni teil. Wir verzichteten auf den ersten Preis , eine Zinnkanne mit Becher und Tablett und wählten als Gabe eine Pistole SIG 7,65. Grosse Freude bereitete auch der Goldlorbeerkrantz. Zu allem Glück konnten wir noch den General Guisan- Cup in Empfang nehmen, der in diesem Jahr zufällig in der 3. Kategorie ausgerichtet wurde.



Fest in Ermatingen, nach der Siegerehrung von Thun von links: Heini ernst, Max Grüninger, Arthur Graf, Paul Dammann ,Louis Sauter, Emil Ammann



Albert Martin



Dietrich Ammann



Karl Alig

Folgende Schützen trugen zum Erfolg bei. Plüer Fritz (97),Baumann Alfred (97),Ammann Martin (97),Sauter Otto (96), Schaltegger Jakob (95), Alig Karl (94), Kreis Adolf (94), Kropf Ernst (94),Grüninger Max (94), Dietrich Albert (93), Ammann Emil (92), Lanz Adolf (91), Dönni Arnold (89), Ernst Heini (88), Dammann Paul (86), Sauter Louis (85), Steinmann Fritz (83), Anderegg Otto (829, Gygi Paul (82), Schärer Ernst (72), April Walter (62)



<Alfred Baumann

Otto



Sauter>

Weitere Anlässe

Die Pistolenschützen Ermatingen organisierten neben dem jährlichen Gangfischschieszen immer wieder regionale Anlässe wie Feld-und Bezirkswettschieszen oder interne Vereinsschieszen wie Neugutcup oder Endschiessen.



links:Präsident Rolf Kunz dankt Monika Kreis, die seit Jahren für die Wirtschaft in der Schützenstube tätig ist.



Am Dorfmarkt:, links: Arnold Ribi ,Mitte :Rolf Kunz

Am Dorfmarkt warben die Pistolenschützen unter Leitung von Arnold Ribi und Ruedi Kreis, Hauptstrasse aktiv für unsern Verein



Jux-Scheibe von Heini Ernst
am Endschiessen

Strassburgeri

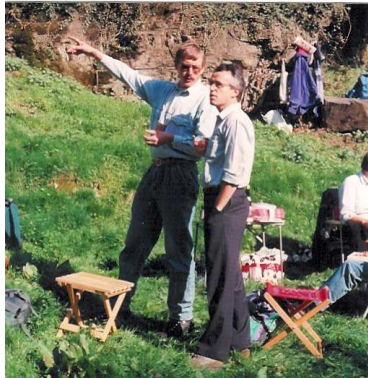


Kurt Hausammann, Koni Fülleemann, Peter Züllig



Für uns tätig
von links: Monika Kreis,
Urs Giezendanner, Oskar

Häufig besuchte der Verein als Sektion oder mit Gruppen auch Anlässe anderer Sektionen. Regelmässig wurden auch Kantonale Schützenfeste besucht. Selbstverständlich war die Teilnahme an allen Eidgenössischen Festen.



Rütlischiessen: 1992
<links : Ernst Kreis (Präsident Bürgergemeinde)
rechts: Roland Schuler
Verantwortlich für
Ranglisten (Computer)
am Gangfischschiessen



<Mitte: Koni Fülleemann : 1. Schützenmeister 1988-1995
links: Hans Jörimann, /HU. Hug
rechts: Ruedi Kreis/Jak. Schaltegger

(h.r.)

Am Endschiessen >
R. und HU. Hug und
T. und HU Plüer

Ch. Reutlinger (h.l.)



<Ruedi Kreis, Hauptstrasse

Ausbildner
Bei ihm geniessen die
Pistolenschützen am
Dorfmarkt Gastrecht.



Eidgenössisches
Schützenfest 1995
in Thun

Links: K. Hausammann
K. Fülleemann, W. Heider,
HU Hug, Arnold Ribi
rechts: E. Kreis, O. Wengi,
M. Graf, R. Kreis



Peter Lagler
„Wirt“ am Gangfischschiessen
und andern Anlässen



Fridolin Schäfli
Fachmann bei
Frondienstleistungen



vorne:Heini Ernst Oskar Strassburger

< Ernst Kreis sen.



Walliser Kantonales Schützenfest in Visp

1979

Engelberg



Hanspeter Brotbeck
Kassier
1980 - 1989



St. Egli

Mitte:Walter Heider >
Paul Dammann

<Arnold Dönni



Eidgenössisches
Schützenfest Luzern

Übernachten in

Am 5.Juni 1991 erhielten die Pistolenschützen von unserm Ehrenpräsidenten eine einheitliche Bekleidung



von links :
 Ruedi Kreis, Kurt Hausammann, Othmar Wengi, Heini Ernst, Kurt Egloff, Koni Füllemann, Louis Sauter, Ruedi(Benno) Kreis,
 Arnold Dönni, Fridolin Schäfli, Jakob Schaltegger ,Martin Bommeli, Meinrad Graber



Zwei Präsidenten
 links : Rolf Kunz
 rechts : Ruedi Kreis



Marco Graf >
 Mitglied des

Bezirksvorstandes

Wichtige Zusatzleistungen

Eine wesentliche Einnahmequelle unseres Vereins war in den letzten Jahren die Papiersammlung



März 1989

Es finden sich glücklicherweise immer wieder genügend Freiwillige, um die Finanzen in Griff zu halten.

Schlussbemerkung

Fast das ganze Fotomaterial stammt von unserm Mitglied Jakob Eglauf. Die Chronik umfasst die ersten 50 Jahre der Pistolenschützen. Mitglieder, die sich nicht auf einer Abbildung finden, mögen dies verzeihen. Vor allem Fotos von jüngeren Mitgliedern fehlen. In einer Aufzeichnung über die weiteren Jahre kann dieser Mangel behoben werden. Die Zusammenstellung musste sich zudem auf einige Punkte beschränken, sie ist daher nicht vollständig.
Paul Dammann